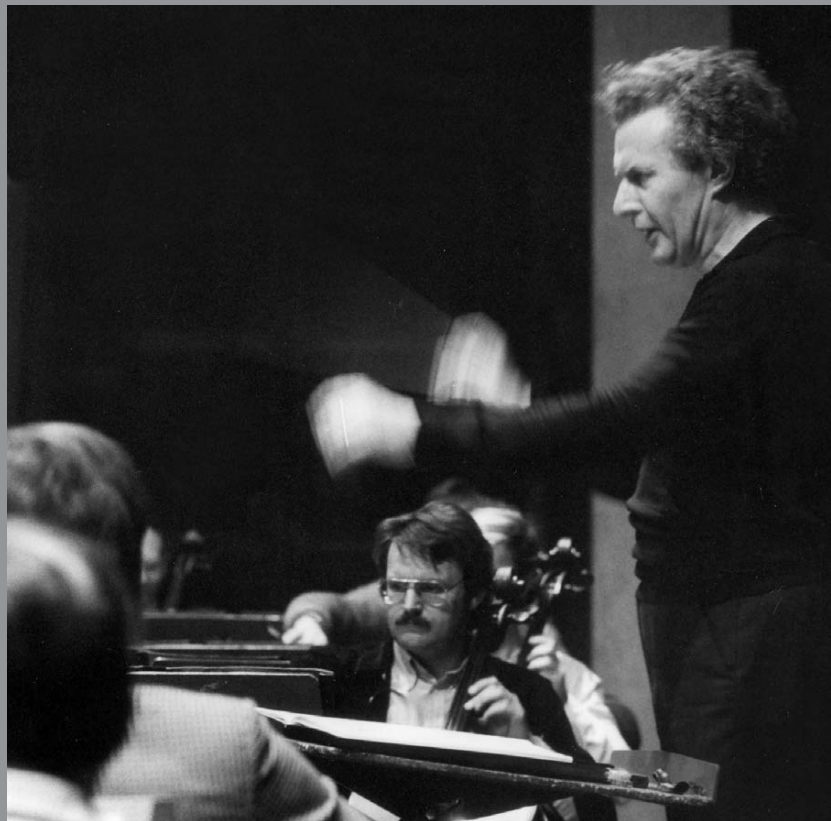




**ELGAR** ENIGMA-VARIATIONEN  
**VAUGHAN WILLIAMS** SYMPHONIE NR. 6  
SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
**SIR COLIN DAVIS**



**EDWARD ELGAR** 1857–1934

VARIATIONS ON AN ORIGINAL THEME, OP. 36

ENIGMA-VARIATIONEN

01	Andante	1:25
02	I (C.A.E.) L'istesso tempo	1:56
03	II (H.D.S.P.) Allegro	0:44
04	III (R.B.T.) Allegretto	1:28
05	IV (W.M.B.) Allegro di molto	0:30
06	V (R.P.A.) Moderato	2:20
07	VI (Ysobel.) Andantino	1:33
08	VII (Troyte.) Presto	1:01
09	VIII (W.N.) Allegretto	1:43
10	IX (Nimrod.) Adagio	4:05
11	X (Dorabella.) Allegretto	2:53
12	XI (G.R.S.) Allegro di molto	1:03
13	XII (B.G.N.) Andante	3:00
14	XIII (***) Romanza. Moderato	2:51
15	XIV (E.D.U.) Finale. Allegro	4:55

**RALPH VAUGHAN WILLIAMS** 1872–1958  
SYMPHONIE NR. 6 E-MOLL / E MINOR / MI MINEUR

16	Allegro	7:11
17	Moderato	11:15
18	Scherzo. Allegro vivace	6:07
19	Epilogue. Moderato	11:47

Total time 68:08

**SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS**

**Sir Colin Davis** Dirigent / conductor / chef d'orchestre

Elgar: Aufnahme / recording: München, Herkulesaal der Residenz, 14. Dezember 1983  
Verlag / Publisher: © by Ed. W. Hansen Hamburg Adm.: Int. Musikverlage Hans Sikorski GmbH & Co. KG  
Tonmeister / Recording Producer: Michael Kempff • Toningenieur / Balance engineer: Martin Wöhr  
Schnitt / Editing: Michael Kempff • Mastering: Christoph Stickel, msm-studios, München

Vaughan Williams: Live-Aufnahme / Live-recording: München, Philharmonie im Gasteig, 30. April 1987 / 01. Mai 1987  
Verlag / Publisher: Oxford University Press, vertreten durch Boosey & Hawkes Bote & Bock, Berlin  
Tonmeister / Recording Producer: Wilhelm Meister • Toningenieur / Balance engineer: Hans Schmid  
Schnitt / Editing: Wilhelm Meister • Mastering: Christoph Stickel, msm-studios, München

Fotos / Photography: Sir Colin Davis © Neumeister Photographie München • Design / Artwork: [ec:ko] communications  
Editorial: Andrea Lauber • Label-Management: Stefan Piendl, Arion GmbH, Köln  
Eine CD-Produktion der BRW-Service GmbH • ©+© 2009 BRW-Service GmbH

## DAVIS DIRIGIERT ELGAR UND VAUGHAN WILLIAMS

Man kann die großen Musiker grob in zwei Typen einteilen: Auf der einen Seite die Übertreibungskünstler (um mit Thomas Bernhard zu reden), auf der anderen die Ungezwungenen. Sir Colin Davis gehört zweifellos zu den letzteren. Mit seiner eleganten Schlagtechnik setzt er nur selten Ausrufungszeichen, sein Ideal ist die Natürlichkeit. Bei Sir Colin wirkt es, als komme die Musik ganz von allein, nur durch ihr inneres Gefälle ins Fließen. Dass diese Ungezwungenheit so beseelt und mitreißend sein kann, ist das eigentliche Geheimnis seiner Interpretationen. Der Schlüssel dazu, sagt Colin Davis, liege im menschlichen Körper: im lebendigen Rhythmus von Atmen, Gehen, Tanzen.

Colin Rex Davis stammt aus einfachen Verhältnissen. Geboren wurde er 1927 in einer südenglischen Kleinstadt. Mit 13 Jahren, während Deutschland mit Großbritannien im Krieg lag, hörte er in einer Aufnahme mit den Berliner Philharmonikern unter Hans Pfitzner zum ersten Mal Beethovens *8. Symphonie* – ein Erlebnis, das er mit der Berufung des Apostels Paulus auf dem Weg nach Damaskus vergleicht. So fasziniert war der Teenager, dass er spontan beschloss, Dirigent zu werden. Da er jedoch „nur“ Klarinette, nicht aber Klavier spielte und sich das Dirigieren weitgehend selbst beibringen musste, fiel ihm der Beginn seiner Karriere relativ schwer. Der Durchbruch gelang 1961, als er mit spektakulärem Erfolg in London für den erkrankten Otto Klemperer einsprang. Kurze Zeit später wurde er erstmals zum BR-Symphonieorchester eingeladen. Auf dem Programm dieses begeistert aufgenommenen Debüts im Jahr 1966 stand einer von Davis' Lieblingskomponisten: Hector Berlioz mit *La damnation de Faust*.

In den 70er Jahren machte Sir Colin als Musikdirektor von Covent Garden eine glanzvolle internationale Karriere. „Er ist Londons Opernchef, er ist seiner Schallplatteneinspielungen wegen ein in aller

Welt gefragter Gastdirigent – und er ist leider allzu selten in München.“ Mit diesem Satz begann Joachim Kaiser 1980 die Kritik eines weiteren Gastkonzerts beim Symphonieorchester. Nur ein Jahr später gab der Bayerische Rundfunk bekannt, dass Colin Davis ab Herbst 1983 Nachfolger des langjährigen Chefdirigenten Rafael Kubelik und des noch vor seinem Amtsantritt verstorbenen Kyrill Kondraschin werde.

Für das Orchester, das Kubeliks emotionalen und generösen Musizierstil verinnerlicht hatte, mochte der britische Gentleman am Pult zunächst ein wenig distanziert wirken. Doch schon bald lernten die Musiker die Freiheit, die er nicht zuletzt den Bläsolisten gewährte, zu schätzen – ebenso wie die Akkuratess, die er mit unerbittlicher Freundlichkeit seinem Orchester abverlangte. Solofagottist Eberhard Marschall erinnert sich: „Sicherlich war er von den Londoner Orchestern mehr technische Perfektion gewohnt. Da hat er uns ein großes Stück vorgebracht. Was später dann Lorin Maazel aus dem Orchester herausholen sollte, wäre nicht möglich gewesen, wenn Colin das Ruder nicht schon in diese Richtung gedreht hätte.“

Mindestens ebenso wichtig war die Horizonsverweiterung, die das Symphonieorchester und das Publikum Sir Colin verdanken: Er liebt nicht nur Mozart, Beethoven und Brahms, sondern eben auch Berlioz, Sibelius und die britischen Komponisten. „Das war ein Abenteuer!“, erzählt Colin Davis: „Die Münchner waren nämlich eigentlich zufrieden mit der Musik der großen Männer aus Österreich, Bayern und dem übrigen Deutschland. Und dann kam ich mit Debussy und Strawinsky, mit Edward Elgar und Michael Tippett... Heute kann das Orchester wirklich *alles* spielen! Aber es ist eine andere Virtuosität als diejenige, die man hier und da in Amerika hört. Die Streicher spielen mit einer ganz besonderen Wärme. Es ist wirklich ein sehr romantisches Orchester, und das finde ich wunderschön.“

1983, im Jahr von Davis' Antritt als Chefdirigent, entstand die Aufnahme der *Enigma-Variationen* von Edward Elgar. Sir Colin identifiziert sich rückhaltlos mit Elgars Gefühlswelt, was sich auf beglü-

ckende Weise mit jener romantischen Wärme im Klang verbindet, von der er spricht. Das griechische Wort „Enigma“ bedeutet „Rätsel“: Mithilfe von Chiffren, Anspielungen und Zitaten porträtiert Elgar Menschen aus seinem engsten Umfeld. Die erste der im Jahr 1898 komponierten *Variationen über ein eigenes Thema* stellt Elgars Frau dar, die folgenden zwölf seine Freunde, die letzte den Komponisten selbst.

Ralph Vaughan Williams' *Symphonie Nr. 6*, dessen vier Sätze ohne Pause ineinander übergehen, wurde 1947 vollendet und im folgenden Jahr uraufgeführt. Die für den Spätromantiker Vaughan Williams ungewöhnlich herbe Tonsprache wurde damals vom Publikum spontan mit den unmittelbar vorangegangenen Schrecken des Krieges in Verbindung gebracht. Der Komponist selbst wehrte sich gegen eine allzu enge programmatische Deutung. Nur einen einzigen Hinweis gab er. Beim letzten Satz, einem ruhigen Epilog, kämen einige berühmte Zeilen aus Shakespeares *Sturm* der Bedeutung der Musik am nächsten: „Wir sind aus solchem Stoff wie Träume sind, und unser kleines Leben ist von einem Schlaf umringt.“

Bernhard Neuhoff

## DAVIS CONDUCTS ELGAR AND VAUGHAN WILLIAMS

The great musicians can be roughly divided into two groups: on the one hand, we have the exaggeration artists (to borrow a phrase from Thomas Bernhard), on the other the unpretentious. Sir Colin Davis doubtless belongs to the latter group. With his elegant baton technique, he seldom sets exclamation marks, his ideal is naturalness. Sir Colin Davis gives the impression the music is flowing naturally, propelled down its own inner slope. But the way in which this unpretentious can come across so captivatingly, with such inspiration—that's the real secret of his interpretations. The key to this, as Colin Davis puts it, is in the human body, in the living rhythm of breathing, walking, dancing.

Colin Davis comes from humble roots. He was born in 1927 in Weybridge, Surrey, a small town in the south of England. At the age of 13, when Germany was at war with Great Britain, he first heard a recording of the Berliner Philharmoniker (Berlin Philharmonic) under Hans Pfitzner—an experience he compared to St. Paul's conversion on the road to Damascus. The teenager was so fascinated that he spontaneously determined to become a conductor. However, as he played the clarinet, and not the piano, and largely had to teach himself conducting, he found it fairly difficult to launch his career. The breakthrough came about in 1961 when he took over with enormous success for the indisposed Otto Klemperer. Shortly afterwards he was first invited to conduct the BR-Symphonieorchester (Bavarian Radio Symphony Orchestra). On the program of this enthusiastically received debut in 1966 was one of Davis's favorite composers: Hector Berlioz with *La damnation de Faust*.

During the 1970's Sir Colin enjoyed a glowing international career as Music Director of the Royal Opera House Covent Garden. "He is the head of the London Opera, he is in demand as a guest conductor

all over the world because of his recordings—and he is all too infrequently in Munich." With this sentence Joachim Kaiser began a 1980 review of a further guest concert with the Symphonieorchester. Only one year later Bavarian Broadcasting announced that, as of the autumn of 1983, Colin Davis would succeed the long-standing Chief Conductor Rafael Kubelik and Kyrill Kondrashin, who had tragically died before he could assume the position.

For the orchestra, which had internalized Kubelik's emotional and generous style of music making, the British gentleman on the podium may initially have come across as somewhat distant. But soon the musicians began to appreciate the freedom he granted, especially to the wind players—along with the accuracy he demanded from the orchestra with unrelenting amiability. Principal bassoonist Eberhard Marschell remembers: "He was certainly used to more technical perfection from the London orchestras. There, he moved us a giant step forward. What Lorin Maazel later brought out of the orchestra would not have been possible if Colin had not already turned the rudder in that direction."

At least as important, thanks to Sir Colin, both the Symphonieorchester and its audience were able to expand their horizon considerably. He didn't just love Mozart, Beethoven and Brahms, but also Berlioz, Sibelius and the British composers. "That was an adventure!" Colin Davis tells us: "The Munich musicians were quite satisfied with the great men from Austria, Bavaria and the rest of Germany. And then along I came with Debussy and Stravinsky, with Edward Elgar and Michael Tippett... Today the orchestra can really play *anything!*" But it is another virtuosity than the one you hear in America. The strings play with a very special warmth. It is really a very romantic orchestra, and I find that magnificent."

1983, the year Colin Davis became Chief Conductor, marked the recording of the *Enigma Variations* by Edward Elgar. Sir Colin identified himself unreservedly with Elgar's emotional world, which he exhilaratingly combined with that romantic warmth of sound he spoke of. The Greek word "enigma" means "riddle". With the aid of codes, references and quotes, Elgar paints portraits of people with

whom he was directly involved. The first of the *Variations on an Original Theme*, composed in 1898, depicts Elgar's wife, the following twelve his friends, and the final one the composer himself.

Ralph Vaughan Williams's *Symphony No. 6*, of which all four movements are played in succession without a break, was completed in 1947 and premièred the following year. The audience spontaneously related its musical language, somewhat austere for the late romantic composer Vaughan Williams, to the horrors of the war that had just come to an end. The composer himself bridled at an overly programmatic interpretation. He only provided us with one single clue. In the last movement, a calm epilogue, a few famous lines from Shakespeare's *The Tempest* come closest to the meaning of the music: "We are such stuffe as dreames are made on; and our little life is rounded with a sleepe."

Bernhard Neuhoff, translation: Donald Arthur

## DAVIS DIRIGE ELGAR ET VAUGHAN WILLIAMS

D'une manière générale, il est possible de classer les grands musiciens en deux types : d'une part les artistes ayant tendance à exagérer (pour citer Thomas Bernhard) et, d'autre part, ceux qui ont un rapport naturel à la musique. Sir Colin Davis fait partie incontestablement de la deuxième catégorie de musiciens. Grâce à sa technique consistant à battre élégamment la mesure, il n'a que rarement recours aux points d'exclamation, son idéal est la simplicité. Lorsque Sir Colin dirige, on a l'impression que la musique naît en toute indépendance et qu'elle se fait entendre uniquement par ses glissements intérieurs. Cette aisance à diriger peut être si animée et si captivante qu'elle constitue le véritable secret de ses interprétations. Le corps humain, affirme Colin Davis, renferme la clé de ce secret : le rythme vivant va de pair avec le fait de respirer, de se déplacer et de danser.

Colin Rex Davis est issu d'un milieu simple. Il est né en 1927 dans une petite ville du sud de l'Angleterre. A l'âge de 13 ans, alors que l'Allemagne est en guerre contre la Grande-Bretagne, il entend pour la première fois un enregistrement de la 8<sup>e</sup> *Symphonie* de Beethoven jouée par l'Berliner Philharmoniker (Orchestre philharmonique de Berlin) sous la direction de Hans Pfitzner, c'est pour lui un événement qu'il compare à la vocation de l'apôtre Paul sur le chemin de Damas. L'adolescent est tellement fasciné qu'il décide spontanément de devenir chef d'orchestre. Etant donné qu'il sait *seulement* jouer de la clarinette mais qu'il ne maîtrise pas le piano et qu'il doit en grande partie apprendre seul à diriger, le début de sa carrière est relativement difficile. Il réussit à se faire connaître en 1961 après avoir remplacé Otto Klemperer tombé malade et connaît un succès spectaculaire à Londres. Peu de temps après, il est invité pour la première fois par le Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

(Orchestre symphonique de la Radio bavaroise). Ces débuts sont célébrés par le public en 1966 alors que figure au programme un des compositeurs préférés de Davis : Hector Berlioz avec *La Damnation de Faust*.

Dans les années 70, Sir Colin fait une carrière internationale brillante en qualité de directeur musical de Covent Garden. « C'est le chef d'orchestre de l'opéra de Londres, il est également invité et demandé dans le monde entier en raison de ses enregistrements mais il est malheureusement trop rarement à Munich. » C'est avec ces paroles que Joachim Kaiser commence à formuler sa critique en 1980 lorsque Sir Colin est invité à diriger un autre concert de l'orchestre symphonique. Un an plus tard seulement, la Radio bavaroise fait savoir que Colin Davis deviendra le successeur du premier chef d'orchestre Rafael Kubelík occupant ses fonctions depuis des années ainsi que de Kirill Kondrachine décédé avant d'avoir pris ses fonctions de chef d'orchestre à l'automne 1983.

L'orchestre, qui a intériorisé le style musical émotionnel et généreux de Kubelík, a l'impression que le gentleman britannique peut paraître tout d'abord quelque peu distant derrière son pupitre. Mais les musiciens apprennent très rapidement à estimer la liberté que le chef accorde surtout aux solistes d'instruments à vent ainsi que la minutie qu'il exige de son orchestre avec une amabilité irrésistible. Le bassoniste solo Eberhard Marschall se souvient : « Il était certes habitué à plus de perfection technique de la part des orchestres londoniens. Il nous a alors fait faire d'énormes progrès. Ce que Lorin Maazel a pu obtenir de l'orchestre par la suite n'aurait pas été possible si Colin ne nous avait pas menés sur cette voie. »

Le Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks ainsi que le public peuvent remercier Sir Colin d'avoir élargi leur horizon et le fait suivant est au moins tout aussi importante : il n'apprécie pas seulement Mozart, Beethoven et Brahms mais également Berlioz, Sibelius et les compositeurs britanniques. « C'était l'aventure ! », raconte Colin Davis : « Les Munichois étaient à proprement parler satisfaits de la musique composée par les grands hommes autrichiens, bavarois et les musiciens du reste de l'Allemagne.

Puis je suis venu présenter des œuvres de Debussy et de Stravinski, de Michael Tippett et d'Edward Elgar... L'orchestre peut absolument *tout* jouer aujourd'hui ! Mais il s'agit d'une autre virtuosité que celle que l'on peut entendre aux quatre coins de l'Amérique. Il se dégage une chaleur toute particulière des instruments à cordes. C'est vraiment un orchestre très romantique et je trouve cela magnifique. »

En 1983, Davis a fait ses débuts en qualité de premier chef d'orchestre et a enregistré les *Variations Enigma* d'Edward Elgar. Sir Colin s'identifie sans réserve au monde des sentiments d'Elgar et, en matière de sonorité, cela lui permet d'obtenir cette chaleur romantique dont il parle d'une manière ravissante. Le mot grec « enigma » signifie « énigme » : en ayant recours à des références, des allusions et des citations, Elgar dresse le portrait d'individus de son plus proche entourage. La première des *Variations sur un thème personnel*, composée en 1898, décrit la femme d'Elgar, les douze qui suivent sont dédiées à ses amis et la dernière au compositeur même.

La *Symphonie n° 6* de Ralph Vaughan Williams, dont les quatre mouvements se succèdent les uns aux autres sans aucune pause, fut achevée en 1947 et jouée pour la première fois l'année suivante. A cette époque, le public associa spontanément le langage musical amer et inhabituel du compositeur romantique tardif Vaughan Williams aux horreurs de la guerre encore présentes. Le compositeur en personne s'opposait à une interprétation programmatique trop restreinte de son œuvre. Il ne donna qu'une seule indication en mentionnant le dernier mouvement, un épilogue tranquille, et en citant quelques lignes célèbres issues de *La Tempête* de Shakespeare qualifiant au mieux l'importance de la musique : « Nous sommes de l'étoffe dont sont faits les rêves, et notre petite vie est entourée de sommeil. »

Bernhard Neuhoff, traduction : Alpha Communication



## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Schon bald nach seiner Gründung 1949 entwickelte sich das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks zu einem international renommierten Orchester. Besonders die Pflege der Neuen Musik hat eine lange Tradition, so gehörten die Auftritte im Rahmen der 1945 von Karl Amadeus Hartmann gegründeten *musica viva* von Beginn an zu den zentralen Aufgaben des Orchesters. Auf ausgedehnten Konzertreisen durch nahezu alle europäischen Länder, nach Asien sowie nach Nord- und Südamerika beweist das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks immer wieder seine Position in der ersten Reihe der internationalen Spitzenorchester. Die Geschichte des Symphonieorchesters verbindet sich auf das Engste mit den Namen der bisherigen Chefdirigenten: Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1979), Sir Colin Davis (1983–1992) und Lorin Maazel (1993–2002).

2003 trat Mariss Jansons sein Amt als neuer Chefdirigent an. Mit zahlreichen CD-Veröffentlichungen, u. a. einer Reihe von Live-Mitschnitten der Münchner Konzerte, führt Mariss Jansons die umfangreiche Diskographie des Orchesters fort. Für ihre Aufnahme der *13. Sinfonie* von Schostakowitsch fanden Mariss Jansons, Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Februar 2006 durch die Verleihung des Grammy (Kategorie „Beste Orchesterdarbietung“) weltweit Anerkennung. Zu den Höhepunkten der jüngeren Orchestergeschichte zählt eine Aufführung der *9. Sinfonie* von Beethoven im Vatikan zu Ehren von Papst Benedikt XVI. im Oktober 2007. Im Dezember 2008 wurde das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks bei einer Kritiker-Umfrage der englischen Musikzeitschrift *Gramophone* zu den zehn besten Orchestern der Welt gezählt.



## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Not long after it was established in 1949, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Bavarian Radio Symphony Orchestra) developed into an internationally renowned orchestra. The performance of new music enjoys an especially long tradition, and right from the beginning, appearances in the *musica viva* series, created by composer Karl Amadeus Hartmann in 1945, have ranked among the orchestra's core activities. On extensive concert tours to virtually every country in Europe, to Asia as well as to North and South America, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks continually confirms its position in the first rank of top international orchestras. The history of the Symphonieorchester is closely linked with the names of its previous Chief Conductors: Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1976), Sir Colin Davis (1983–1992) and Lorin Maazel (1993–2002).

In 2003, Mariss Jansons assumed his post as new Chief Conductor. With a number of CD releases, among others a series of live recordings of *Münchner Konzerte*, Mariss Jansons continues the orchestra's extensive discography. Maestro Jansons, the Chor and Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks were honored for their recording of the *13<sup>th</sup> Symphony* by Shostakovich when they were awarded a Grammy in February of 2006 in the "Best Orchestral Performance" category. One of the highlights of the orchestra's recent history is a performance in the Vatican of the *9<sup>th</sup> Symphony* by Ludwig van Beethoven in honor of Pope Benedict XVI in October, 2007. In December, 2008, a survey conducted by the British music magazine *Gramophone* listed the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks among the ten best orchestras in the world.

## SYMPHONIEORCHESTER DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Peu après sa création en 1949 déjà, le Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Orchestre symphonique de la Radio bavaroise) devient un orchestre de renommée internationale. Sa culture de la Musique Moderne en particulier a une longue tradition et devient dès le début l'une de ses priorités centrales – l'orchestre participe par exemple régulièrement au festival *musica viva*, fondé par Karl Amadeus Hartmann en 1945. Au fil de ses longues tournées dans pratiquement tous les pays d'Europe, en Asie et en Amérique du Nord et du Sud, l'orchestre ne laisse d'affirmer sa position prédominante parmi les orchestres internationaux de tout premier rang. Son histoire est étroitement liée au nom de ceux qui l'ont dirigé jusque-là : Eugen Jochum (1949–1960), Rafael Kubelík (1961–1979), Sir Colin Davis (1983–1992) et Lorin Maazel (1993–2002).

Mariss Jansons prit ses fonctions de chef titulaire en 2003. Par de nombreuses publications de disques compacts, dont une série d'enregistrements en direct des *Münchner Konzerte*, Mariss Jansons contribue à compléter l'imposante discographie de cet orchestre. Pour l'enregistrement de la *13<sup>e</sup> Symphonie* de Chostakovitch, salué dans le monde entier, Mariss Jansons, le Chor et le Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks furent récompensés en février 2006 par le Grammy dans la catégorie « meilleure prestation orchestrale ». L'un des moments forts récents dans l'histoire de l'orchestre fut, en octobre 2007, la représentation de la *9<sup>e</sup> Symphonie* de Ludwig van Beethoven au Vatican, en l'honneur du Pape Benoît XVI. En décembre 2008, à l'occasion d'un sondage réalisé par la revue musicale anglaise *Gramophone*, le Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks fut nommé parmi les dix meilleurs orchestres du monde.

## EBENFALLS ERHÄLTlich ALSO AVAILABLE / ÉGALEMENT DISPONIBLE

### FURTWÄNGLER: SYMPHONIE NR. 2 2CD

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Eugen Jochum

### BRUCKNER: SYMPHONIE NR. 8

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Rafael Kubelik

### RIMSKIJ-KORSAKOW: RUSSISCHE OSTERN, FRANCK: SYMPHONIE D-MOLL

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Kyrill Kondraschin

### STRAWINSKY: L'OISEAU DE FEU, LE SACRE DU PRINTEMPS

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Lorin Maazel

### RICHARD STRAUSS: ROSENKAVALIER-SUITE, TILL EULENSPIEGEL, VIER LETZTE LIEDER

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons

### MARTHA ARGERICH: BEETHOVEN & MOZART: KLAVIERKONZERTE

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Seiji Ozawa, Eugen Jochum

### BRUCKNER: SYMPHONIE NR. 7 SACD

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons

### MAHLER: SYMPHONIE NR. 7 SACD

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons

### HAYDN: MISSA B-DUR (HARMONIEMESSE), SYMPHONIE NR. 88, SINFONIA D-DUR SACD

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Mariss Jansons

Auch als DVD erhältlich



2 CD 900702



900703



900704



900706



900707



403571900701



SACD 403571900100



SACD 403571900101



SACD 403571900102 / DVD 403571900103



# 60 JAHRE

SYMPHONIEORCHESTER DES  
BAYERISCHEN RUNDFUNKS

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Sir Colin Davis



**EDWARD ELGAR** 1857-1934

**VARIATIONS ON AN ORIGINAL THEME, OP. 36 Enigma-Variationen**

01	Andante	09	VIII (W.N.) Allegretto
02	I (C.A.E.) L'istesso tempo	10	IX (Nimrod.) Adagio
03	II (H.D.S.P.) Allegro	11	X (Dorabella.) Allegretto
04	III (R.B.T.) Allegretto	12	XI (G.R.S.) Allegro di molto
05	IV (W.M.B.) Allegro di molto	13	XII (B.G.N.) Andante
06	V (R.P.A.) Moderato	14	XIII (***) Romanza. Moderato
07	VI (Ysobel.) Andantino	15	XIV (E.D.U.) Finale. Allegro
08	VII (Troyte.) Presto		

**RALPH VAUGHAN WILLIAMS** 1872-1958

**SYMPHONIE NR. 6 E-MOLL / E MINOR / MI MINEUR**

16	Allegro	18	Scherzo: Allegro vivace
17	Moderato	19	Epilogue: Moderato

Booklet auf Deutsch / in English / en français

**BRW**  
Service GmbH



4 103571910070531

**BR Symphonie  
orchester**

[www.br-klassik.de](http://www.br-klassik.de)

900705 ©+© 2009 BRW-Service GmbH.

All trademarks and logos are protected. BR-KLASSIK and BR-Symphonieorchester  
are trademarks of Bayerischer Rundfunk. LC 20232. Made in Germany.

ELGAR Variations on an original theme, op. 36 - VAUGHAN WILLIAMS Symphonie Nr. 6  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks - Sir Colin Davis

900705

ELGAR Variations on an original theme, op. 36 - VAUGHAN WILLIAMS Symphonie Nr. 6  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks - Sir Colin Davis

900705

900705 LINERCARD 138 x 118 x 6,5 OUTSIDE

YELLOW MAGENTA CYAN BLACK

BR-KLASSIK ARCHIVE



900705 LINERCARD 138 x 118 x 6,5 INSIDE

YELLOW MAGENTA CYAN BLACK



**ELGAR**

VARIATIONS ON AN ORIGINAL THEME, OP. 36  
ENIGMA-VARIATIONEN

**VAUGHAN WILLIAMS**

SYMPHONIE NR. 6

**BR Symphonie  
orchester**



**SYMPHONIEORCHESTER DES  
BAYERISCHEN RUNDFUNKS  
SIR COLIN DAVIS**

900705 · © & © 2009 BRW-SERVICE GMBH · A CD-PRODUCTION OF BRW-SERVICE GMBH · ALL RIGHTS RESERVED · LC 20232 · MADE IN GERMANY · BIEM/GE/MA

403571900705 LABEL

3C SCHWARZ PT 021 PT 485  
+ HINTERGRUNDFARBE WEISS